

## David "Fathead" Newman



3 / 2008

David 'Fathead' Newman

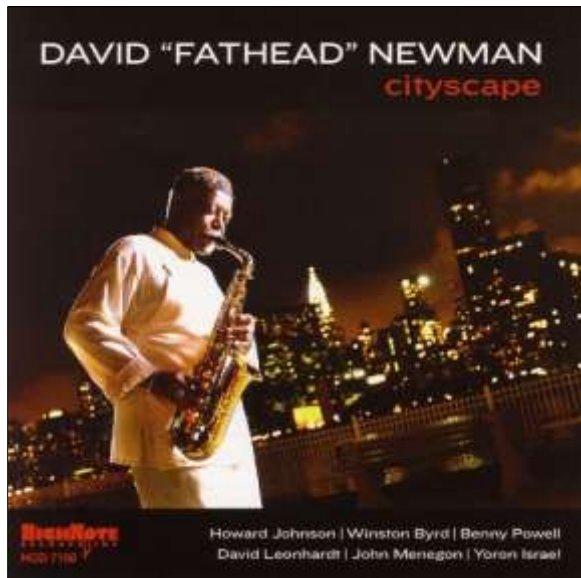
"Diamondhead"

David 'Fathead' Newman (ts, as, fl), Curtis Fuller (tbn), Cedar Walton (p), Peter Washington (b), Yoron Israel (dr)

High Note / Plainisphere

3 stars

Man nehme eine Gruppe älterer Jazz Cracks, eine Handvoll alter Jazz Standards, einen Termin im Studio und hoffe, der Rest werde sich dann schon von alleine ergeben. Doch das Ergebnis ist unerwartet enttäuschend ausgefallen. Da helfen weder Cedar Waltons Piano Intros, die er von der Stange nach Muster X zu produzieren scheint, noch der Versuch, „Manteca“ als Intro für „Star Eyes“ zu verwenden. Eine Ausnahme bildet der balladeske Billy Joel Klassiker „New York State of Mind“, für den Multiinstrumentalist Newman zur Flöte greift und in der Sentimentalität zu versinken scheint. An anderer Stelle zeigt sich ‚Fathead‘ von humorvoller Seite, beispielsweise wenn er auf „Star Eyes“ den „Chattanooga Choo Choo“ zitiert oder auf dem Titelstück „Diamondhead“ den Geist Eddie Harris' zu beschwören scheint. Die Lichter der ehemals glitzernden Jazzstars Newman, Fuller und Walton sind nur noch düstere Schatten ihrer selbst geblieben.



3 / 2006

David "Fathead" Newman

"Cityscape"

David "Fathead" Newman (ts, as, fl), Winston Byrd (tpt, flh), Howard Johnson (bs), Benny Powell (tbn), David Leonhardt (p), John Menegon (b), Yoron Israel (dr)

High Note / Plainisphere

4 stars

Als langjähriger Saxophonist von Ray Charles war eine Tribute Platte letztes Jahr nicht zu vermeiden. Und schon liegt der nächste Streich vor: Ein Septett mit vier Bläsern, kombiniert mit einem buntgemischten Repertoire aus altbekannten Nummern der Musikgeschichte. Der Opener ist sage und schreibe die James Bond Titelmelodie zu "Goldfinger". Doch erstaunlicherweise passt alles zusammen: Die gekonnt klassisch retro-anmutend orchestrierten Arrangements von David Leonhardt, die gewagte Zusammensetzung des Programms und die einfallsreichen Soli. Zudem greift Newman drei Stücke seines eigenen 1977 veröffentlichten Albums „Front Money“ wieder auf. Der Flamenco-artige 5/4 Rhythmus von „Pharaoh's Gold“, gepaart mit der von Newman auf der Querflöte vorgetragenen orientalischen Melodie, versetzen den Zuhörer in eine exotische Stimmung. Einer der Höhepunkte ist sicherlich die wunderschöne Version des Strayhorn Klassikers „A Flower Is A Lovesome Thing“. Ein empfehlenswertes Album zum Relaxen.



**1 / 2004**

David "Fathead" Newman

"Song for the New Man"

High Note HCD 7120

David "Fathead" Newman (ts, fl), John Hicks (p), Curtis Fuller (tbn), John Menegon (b), Jimmy Cobb (dr)

3 stars

Saxophonist Newman gibt zu, dass er eigentlich kein Konzept für dieses Album hatte. Sein Garant für eine erfolgreiche Aufnahme war vielmehr eine solide Band und eine Anzahl geeigneter Songs. Mit dem Miles-Veteranen Jimmy Cobb am Schlagzeug und Pianisten John Hicks hat er damit ein sicheres Fundament gefunden. Newman, der letztes Jahr seinen siebzigsten Geburtstag gefeiert hat, hat im R&B begonnen, und war u.a. zehn Jahre lang der Starsolist mit Ray Charles. Dieser hat dann auch Newmans erste eigene Platte herausgebracht im Jahre 1959. Auf der vorliegenden CD jedoch gibt sich der Saxophonist und Flötist ausschliesslich dem Jazz hin und serviert uns geschmackvollen, entspannenden Jazz. Sein Tenorsaxophon-Ton ist zugleich kräftig, samtig und erotisch: Vor allem in den Balladen schöpft Fathead von seiner Lebenserfahrung und weiss uns einige Geschichten zu erzählen. Insgesamt ein bluesiges Album ohne grosse Überraschungen. Ideal für einen regnerischen Sonntagnachmittag zuhause.